

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelne, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermeister Schübe, — in Frauenstein: Radlermeister Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermeister Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 134.

Donnerstag, den 12. November 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Um dem neuerdings wieder zu Tage getretenen Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft entgegenzukommen, haben wir uns vorgenommen, von Zeit zu Zeit an die Lage der hiesigen Feuerbestellen zu erinnern und werden wir hiermit in heutiger Nummer den Anfang machen. Bei dieser Gelegenheit sei uns gestattet, an einem uns gerade vorliegenden Beispiele in aller Kürze zu zeigen, welchen Werth selbst Großstädte eventuell auf möglichst schnelle und allgemeine Alarmirung ihrer Gesamtfeuerwehren legen, so lange sie noch mit denselben rechnen zu müssen glauben, ohne etwa die geringste Rücksicht auf die dadurch unvermeidliche, leider, oder vielmehr glücklicherweise sehr oft dennoch schließlich als unnötig gewesene erscheinende Aufregung auch der unbetheiligten Gesamteinwohnerschaft zu nehmen. Bekanntlich steht Bayern in der Pflege des Löschwesens unter allen deutschen Ländern mit oben an. So auch München mit seinen 348,000 Einwohnern, einer Burgfriedensfläche von 3699 Hektaren, mit einer Berufsfeuerwehr von 224 und einer freiwilligen, von der Gemeinde vollständig ausgerüsteten, von 716 Mann in 8 den Stadtbezirken entsprechenden Kompanien, welche über eine ausgiebige Hochdruckwasserleitung mit 1600 Hydranten, 2 Dampfpumpen u. s. w. verfügen und dazu eine Alarmeinrichtung von 138 elektrischen Läutwerken besitzen, ganz abgesehen davon, daß jeder Abonnent mittelst Staatstelephon ein bei ihm ausgebrochenes Feuer telephonisch an das Haupt-Feuerhaus melden kann, das erstere erweiterte sich im letzten Betriebsjahre allein um 650 Stationen. Trotzdem wird bei Ausbruch eines Brandes event. noch zu gleicher Zeit, auf jedem Fall aber in einem der 8 Bezirke, a) von 3 Kirchtürmen mit Anschlägen der Kirchenglocken und zugleich Blasen mit Nebelhörnern, b) von weiteren 5 Kirchtürmen nur mit ersteren, c) von den sieben Schulen und d) noch sieben anderen Gebäuden durch Läuten besonders angebrachter Feuer-glocken, gestürzt. Dieser sogen. „Großfeuer-Gesamtsalarm“ wird aber nicht etwa nur ganz ausnahmsweise, sondern sofort gegeben bei einem Brandausbruche in der tgl. Residenz, in den 3 größten Theatern, sowie in sonstigen vom Oberkommando bezeichneten Gebäuden und natürlich event. noch von jeder anfänglich kleinste Brandstelle aus, zu welcher trotzdem anfänglich aber auch schon von je einem Kirchturm u. s. w. aus der betr. Bezirk allarmirt worden war. — Während der Berufsfeuerwehmann jederzeit völlig gerüstet zur Hilfe bereit ist, der Pflichtfeuerwehmann wie er geht und steht zu seinem Berufe oder an den Brandplatz eilen kann, ist der „freiwillige“ in der üblen Lage, unter allen Umständen oft erst in seine Wohnung eilen, auf jeden Fall eben seine persönliche Ausrüstung anlegen zu müssen, und wenn auch darüber in der Regel oft nur Minuten vergehen, wie lange währen diese dem Hilfe fordern und deshalb nur allzu oft, wenn auch in der Regel im Gefühl reinster Menschenliebe, doch in solchen Fällen wahrlich ungerecht urtheilenden Publikum. Deshalb ist und bleibt überall eiliger Alarm vor wie nach bei jedem Brande die erste Hauptsache, dessen sofortige gewissenhafte Vermittelung sich jeder erwachsene Mensch zur ersten Pflicht machen sollte. — Daß aber auch ernste Strafe auf frevelhaftem Mißbrauch solcher Einrichtungen steht, ist selbstverständlich.

— Bei dem herannahenden Jahreschlusse werden erstmalig die zur Einkerbung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung dienenden Quittungskarten bei den mit der Einziehung der Versicherungsbeiträge beauftragten Stellen (Krankenkassen und Gemeindebehörden) zum Umtausch gegen neue Karten gelangen, um dann nach § 107,1 des Invaliditäts-

und Altersversicherungsgesetzes der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen (Dresden) zur Aufbewahrung zurückgesandt zu werden. Der Bezug der neuen Karten ist den obengenannten Stellen durch eine neuerdings vom tgl. Ministerium des Innern erlassene Verordnung sehr erleichtert worden. Nach derselben erfolgt die Ausgabe der Karten an die erwähnten Stellen durch Vermittelung ihrer Aufsichtsbehörden, d. h. der vorgelegten tgl. Amtshauptmannschaft bez. — in Städten mit revidirter Städteordnung — durch den Stadtrath, welcher letzteren die Karten in nächster Zeit von der Versicherungsanstalt zugehen werden. Die Krankenkassen und Gemeindebehörden haben sich hiernach zur Erlangung neuer Karten nicht an die Versicherungsanstalt direkt, sondern an die zuständige tgl. Amtshauptmannschaft oder den betr. Stadtrath zu wenden.

Glashütte. Der Militär-Gesang-Verein feierte am 8. November sein 1. Stiftungsfest im Vereinslokal und hatte hierzu die übrigen Kameraden nebst Frauen eingeladen. Die Vorträge wurden insgesamt sehr gut vorgetragen und was besonders die Gesänge betrifft, so kann der Verein sich nur freuen, daß in der kurzen Zeit mit ganz ungeübten Kräften so Hübsches geleistet wurde. Nach den Vorträgen fand der übliche Ball statt.

— Am Sonntag feierten Herr Uhrmacher Sommer und am 9. Novbr. Herr Schneidermeister und Schnittwarenhändler Fiebig ihr 25jähriges Jubiläum. Beide Silberpaare wurden von ihren vielen Freunden und Bekannten recht zahlreich beschenkt, auch brachte der Männer-Gesang-Verein Herrn Sommer, seinem Mitgliede, ein Ständchen.

Kreischa. Vor kurzem wurde in einer im Schumann'schen Gasthose in Posenndorf tagenden, ziemlich stark besuchten Versammlung die unsere Gegend so lebhaft bewegende Eisenbahnfrage ventilirt. Es wurde dabei von dem auch in diesem Blatte schon erwähnten Projekt Deuben—Posenndorf—Kreischa—Lodwitz—Niederseibitz gesprochen, ganz besonders aber war man für die Erlangung der Personen- und Güterbeförderung auf der Händener Kohlenzweigbahn, die bekanntlich in Pottschappel einmündet. Man kam endlich zu dem Beschlusse, Dienstag, den 17. November d. J., Nachmittags 5 Uhr, auf der „Goldenen Höhe“ noch eine Versammlung abhalten zu wollen, die jedenfalls sehr zahlreich besucht werden dürfte, und in welcher eine an den Landtag einzureichende Petition abgefaßt werden soll, betreffend die oben erwähnte Erlangung von Personen- und Güterbeförderung mit letztgenannter Linie. Es liegt nun an den interessirten Gemeinden, wie Posenndorf, Quohren, Kleincarsdorf, Kreischa, Lungwitz, Lodwitz u. a. m., sich ebenfalls zu rühren und zu der gedachten Versammlung geeignete Vertreter zu senden, die für das erwähnte Projekt — Deuben—Posenndorf—Kreischa—Seibitz — Propaganda machen.

— Am Sonntag Abend feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 16. Stiftungsfest in ungetrübter Laune. Die genannte Korporation versammelte sich in Haag's Restaurant und zog von da mit Musik und Beschafelbeleuchtung in Blasche's Etablissement, woselbst die Festlichkeit in echt kameradschaftlichster Weise verlief.

Dresden. Die Anmeldung und Einweisung der Mitglieder beider Ständekammern zum 24. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen wird am Mittwoch, den 11. November, Nachmittags 4 Uhr, im Landhause durch die Einweisungskommissionen, welche für jede Kammer aus dem Direktorium derselben vom letzten Landtage bestehen, erfolgen. Die erste der Präliminaritzungen, welche dem offiziellen Eröffnungssatt-

des sächsischen Landtages im tgl. Residenzschlosse voranzugehen pflegen, wird noch an demselben Abende (Mittwoch) um 6 Uhr in der Zweiten Kammer stattfinden. Dieser ersten folgen im Laufe des Donnerstags die 2. und 3. öffentliche Plenarsitzung der Zweiten Kammer, sowie die nicht öffentlichen Plenarsitzungen der Ersten Kammer. In diesen Sitzungen wird die Wahl der Direktorien, die Verpflichtung der neuereitretenden Abgeordneten der Zweiten und der neuen Mitglieder der Ersten Kammer, sowie in der Zweiten Kammer die Ausloosung der Abgeordneten in die fünf Abtheilungen, die Konstituierung der beiden Kammern und die Wahl der verschiedenen Deputationen derselben vorgenommen werden. Am Freitag, den 13. Novbr., Mittags 12 Uhr, erfolgt dann die feierliche Eröffnung der 24. ordentlichen Ständeverammlung durch den König im Thronsaale des tgl. Schlosses. Derselben geht Vormittags 9 Uhr in der evangelischen Hofkirche der herkömmliche Eröffnungsgottesdienst voraus. Freitag Nachmittags 3 Uhr werden die Mitglieder beider Kammern zur königl. Tafel beschieden werden. Die ordentlichen Plenarsitzungen werden wahrscheinlich am Montag, den 16. November, ihren Anfang nehmen.

— 1887 stimmten die Stadtverordneten im Principe der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes zu, da Siemens & Halske und Schücker & Co., ebenso Kummer & Co. sich zur Aufstellung von Projekten erbieten, es wurde ein aus beiden städtischen Kollegien gebildeter 5gliedriger Ausschuss ernannt und dieser entschied sich im August 1890 für das Projekt Siemens. Bekannt ist die in der Stadtverordnetenitzung vom 16. Oktober 1890 erfolgte Ablehnung der Rathsvorlage. Man beschloß, trotz träftiger Befürwortung vom Rathshaus aus, eine zuwartende Stellung einzunehmen, die Elektrizitätsausstellung in Frankfurt a. M. abzuwarten und künftighin eine allgemeine Konkurrenz auszuschreiben; mit großer Majorität wurde dieser Beschluß gefaßt. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenitzung trat man der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes wieder näher und bewilligte zu den Vorarbeiten — früher im Juli 1890 waren bereits 4000 M. bewilligt worden — 30,000 Mark Berechnungsgeld, da durch die Frankfurter Ausstellung sich ergeben hat, daß ein nennenswerthes Risiko nicht zu erwarten steht. Es wurde eine Kommission zu wählen beschloffen, welche sich mit der Einladung zur Konkurrenz zu befassen haben wird.

Freiberg. Der am 31. Oktober zum Ehrenbürger hiesiger Stadt ernannte Stadtrath, Rechtsanwält und Rotar, Justizrath Blüher, ist am 9. November an den Folgen eines schweren Leberleidens verstorben.

Frankenberg. Der hiesige Webwarenfabrikantenverein beschäftigte sich in seiner Sitzung am 6. Novbr. mit der Frage der Beschickung der Chicagoer Weltausstellung. Nach eingehender Aussprache kam man überein, daß für die hiesige Webindustrie die Beschickung der Ausstellung nicht allenthalben rätzlich erscheine, da einestheils das amerikanische Absatzgebiet durch dort entstandene Konkurrenz wesentlich geschmälert worden und dadurch das Interesse für Amerika theilweise geschwunden sei, andererseits aber die für den Export gearbeiteten Musterneheiten bei dem Saisonwechsel sofort auf die betreffenden Handelskreise einwirken müßten, die Musterwaren also nicht erst auf Ausstellungen der Konkurrenz preisgegeben werden könnten. Der hiesige Fabrikantenverein wird somit der sächsischen Textilkollektivausstellung in Chicago als geschlossene Gruppe nicht beitreten, er stellt es aber seinen Mitgliedern anheim, sich an dem in Chemnitz geplanten Unternehmen unter eigener Firma zu betheiligen.

Mittweida. In unserer Stadt ist man gegen-

wärtig mit der Gründung eines Bürgervereins beschäftigt und ist zunächst der Entwurf der Satzungen veröffentlicht worden. Zweck des Vereins ist, alle die Stadt Mittweida und ihre Bewohner interessirenden Fragen in den Kreis seiner Beratungen zu ziehen, Wünsche und Beschwerden der Bürgerschaft zu besprechen, bezw. den Behörden zur Kenntniz zu bringen und bei den städtischen Wahlen den Mitbürgern mit unparteiischen Rathschlägen an die Hand zu gehen. Politische Interessen haben dem Verein unbedingt fern zu bleiben.

Markneukirchen. In der abgelaufenen Woche wollte Gewerbeschullehrer Matthias im Auftrage des Königl. sächs. Ministeriums hier, um einen Kursus in indischer Einlegearbeit (Tar-Kashi), Einlegen des Metalles in Holz, abzuhalten. Die mittels Kupfer-, Messing- und Zinkeinlagen hergestellten Arbeiten sind überaus geschmackvoll und haben zur Verzierung der mannigfachen Gegenstände sicher eine Zukunft, weshalb es dem Ministerium nur zu danken ist, daß es bemüht ist, diese Kunst an verschiedenen Orten einzuführen. Auch in einzelnen Zweigen der Instrumentenfabrikation dürfte sich dieselbe als recht wohl verwendbar zeigen.

Annaberg. Seit Jahrhunderten ist es in unserer Stadt gebräuchlich, daß an jedem Sonntagmorgen die Kurrendefänger die Straßen durchziehen und an den Häusern, die für ein geringes monatliches Entgelt ihre Dienste begehren, ein Gefangbuchlied oder eine Motette singen. Wegen dieses Straßen singens sind nun in letzter Zeit bei dem Stadtrathe mehrere Beschwerden eingelaufen, sodas derselbe sich veranlaßt gesehen hat, der Erörterung der Angelegenheit näher zu treten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Kurrendener ihren Singumgang bereits früh 1/23 Uhr beginnen und gegen 1/27 Uhr beenden und daß die aus demselben erzielten Einnahmen für jeden der vier Knaben etwa 40--50 M. im Jahre betragen. Der in die ersten Morgenstunden fallende Beginn des Umganges ist nicht nur eine Belästigung und Störung der Schlaf suchenden Bewohner, sondern wirkt auch nicht fördernd auf die Gesundheit der Knaben ein. Ein vollständiges Verbot des Singens würde sicherlich nicht im Sinne vieler Bewohner der Stadt liegen, es dürfte sich aber ein Mittelweg unschwer dadurch finden, daß die Knaben ihren Umgang nach dem Schlusse des Vormittagsgottesdienstes abhalten, wie dies auch in anderen Städten gehandhabt wird.

Markranstädt. Regstes Leben und Treiben hat sich seit einigen Tagen im Bienitzwalde unfern unserer Stadt entfaltet. Gegen 500 Soldaten aus den Leipziger Garnisonen sind emsig beschäftigt, um die neuen Schießstände für das 106., 107. und 134. Infanterieregiment zu errichten. Die Arbeiten werden trotz der zahlreichen Arbeitskräfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Unteroffiziere, welchen die Aufsichtsführung übertragen wurde, sind in Rückmarsdorf einquartirt.

Leipzig. Schon seit längerer Zeit sind falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlaufe, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, den Verfertiger oder Verbreiter der Fälschilate auf die Spur zu kommen. Eine amtliche Untersuchung derselben hat ergeben, daß sie ihrem Hauptbestandtheile nach aus Zinn bestehen und nur mittelst galvanischen Niederschlages versilbert sind. Sie haben einen hellen Klang und ein Rinbergewicht von 1,5 Gramm. Da sie vorzüglich gearbeitet sind, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen, was ihre Cirkulation im gewöhnlichen Verkehr ungemein erleichtert. Sie tragen nämlich das Münzzeichen E und die Jahreszahlen 1881 und 1886. Das sicherste Merkmal ist ihr geringeres Gewicht, da sie nur 4 1/2 Gramm, die echten Markstücke dagegen 6 Gramm schwer sind, was sich schon beim vorsichtigen Abwiegen in der flachen Hand deutlich wahrnehmen läßt. Ueberdies zeigt jedes Fälschilat eine kleine, etwas über 10 mm große Unregelmäßigkeit an dem gerigten Rande im Gegensatze zu den echten Markstücken, deren Rize sämtlich völlig gleich sind und in regelmäßigen Abständen von einander sich befinden.

(Fortsetzung des Schiffschen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. In den Militärwerkstätten zu Spandau ist dieser Tage plötzlich die Betriebsthatigkeit in sehr bemerkenswerthem Grade gesteigert worden. Seit dem verflorenen Frühjahr zeigten die Direktionen wegen Mangels hinreichender Aufträge das Bestreben, den Betrieb möglichst einzuschränken; es wurden bekanntlich mehrere Tausend Arbeiter entlassen, die tägliche Arbeitszeit wurde verkürzt. Die Situation hat sich jetzt mit einem Schlage geändert. Täglich werden auf direkte Anordnung des Kriegs-Ministeriums in den Spandauer Fabriken Arbeiter ange stellt; im Feuerwerks-Laboratorium wird vielfach 14, in der Ar-

tillierwerkstatt 12 (statt 10) Stunden täglich, in der Geschützgießerei bei Tag und Nacht gearbeitet. Auch in der Gewehrfabrik und der Pulverfabrik, in denen es eine Zeit lang recht still herging, herrscht regere Thätigkeit. Die technischen Institute der Artillerie werden noch eine weit größere Betriebserweiterung erfahren, sobald die in Aussicht gestellte Artilleriesvorlage im Reichstage angenommen ist.

— Nach der dem Bundesrath zugegangenen Uebersicht der Statsstärke des deutschen Heeres für 1892/93 besteht dieses aus 20,524 Offizieren, 486,983 Mannschaften, 1837 Militärärzten und 893 Zahlmeistern, Luftschiffern etc., 559 Hofärzten, 855 Büchsenmachern, 93 Sattlern und 93,750 Dienstpferden.

— Nach dem Flottenbauplan, welcher in einer besonderen Denkschrift dem Reichshaushaltsetat für 1889/90 beigegeben war, sollten 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzerbovetten, 4 Kreuzer, 2 Aviso's und 2 Torpedodivisionsboote gebaut werden. Der Bau sämtlicher Schiffe sollte am Schlusse des Statsjahres 1894/95 beendet sein. Gegenwärtig ist die Ausführung des Planes soweit gediehen, daß von den 4 Panzerschiffen noch keines völlig fertig gestellt ist. Jedoch wird beabsichtigt, im nächsten Statsjahre das eine (Brandenburg) der Vollendung zuzuführen und die drei anderen weiter zu fördern. Von den 9 Panzerfahrzeugen ist bereits eines fertig, zwei weitere sollen im nächsten Jahre fertig gestellt, zwei andere weiter gefördert und drei neue in Angriff genommen werden. Von den 7 Kreuzerbovetten ist bisher keine fertig gestellt. Die Ausführung dieser Schiffsart ist überhaupt am weitesten zurückgeblieben. Eine Kreuzerbovete ist im Bau begriffen und soll im nächsten Jahre weiter gefördert, der Bau einer neuen soll in Angriff genommen werden. Von den 4 in Aussicht genommenen Kreuzern ist einer fertig, einer soll im nächsten Jahre fertig gestellt und der dritte in Bau genommen werden. Von den beiden Aviso's ist einer bereits fertig; man plant, mit dem Bau des andern im nächsten Jahre zu beginnen. Die beiden Torpedodivisionsboote sind fertig. Wenn die für das nächste Statsjahr in Aussicht genommenen Pläne ihre Verwirklichung erhalten könnten, so würden von den im Flottenbauplan von 1889/90 projektierten Schiffen Ende 1892/93 fertig sein können: 1 Panzerschiff, 3 Panzerfahrzeuge, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedodivisionsboote. Der ursprüngliche Plan ging dahin, daß zu der angegebenen Zeit der Bau von 4 Panzerschiffen, 6 Panzerfahrzeugen, 3 Kreuzerbovetten, 2 Kreuzern, 2 Aviso's und 2 Torpedodivisionsbooten beendet sein sollte.

— Die deutschen Ozeandampfer, welche schon von jeher in dem anerkannten Rufe standen, bezüglich Solidität der Bauart und Sicherheit der Fahrt den Vorrang vor den Dampfern anderer Nationen zu besitzen, machen neuerdings auch mit wachsendem Erfolge ihren vornehmsten Konkurrenten, den englischen Dampfern, den Ruhm, die größten Fahrgeschwindigkeiten zu entwickeln, streitig. Immer öfter hört man von Fahrleistungen deutscher Dampfere, welche das Höchstmäß der bisherigen Leistungen hinter sich lassen. Den neuesten Konkurrenzserfolg dieser Art hat der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Julda“ zu verzeichnen, welcher auf der Reise von New-York nach Genua am Montag in Gibraltar eintraf, nachdem er die Strecke in 8 Tagen und 8 Stunden, d. h. in der kürzesten bis dato erreichten Frist, zurückgelegt hatte. Der Aufschwung der deutschen Ozean-Dampfschiffahrt-Gesellschaft erscheint nicht nur in materieller Hinsicht erfreulich, sondern insbesondere auch um des moralischen Eindruckes willen, den die Wahrnehmung, daß Deutschlands Flagge über den leistungsfähigsten und technisch bestkonstruirten Schiffstrossen weht, auf überseeische Nationen hervorzubringen geeignet ist.

— Die hochangesehene Münchener „Allg. Ztg.“ knüpft an die kürzlich vom „Reichs-Anz.“ gebrachte Notiz, der deutsche Votschafter in London, Graf Hapfeldt, habe sofort nach Eintreffen der Meldung, daß Emin Pascha vom Albert Edward-Ryanza nach dem Albert-Ryanza aufgebrochen, den Premierminister Lord Salisbury hiervon in Kenntniz setzen und ihm mittheilen müssen, daß Emin bei diesem Zuge in die englische Interessensphäre gegen die ausdrückliche Instruktion handle und daß die kaiserliche Regierung unter diesen Umständen die Verantwortung für sein Unternehmen ablehnen müsse, folgende Bemerkungen: „Wir würden Anstand nehmen, diese Nachricht für wahr zu halten, wenn sie nicht leider im „Deutschen Reichs-anzeiger“ stünde. Es hat im vergangenen Jahre weithin in Deutschland die bittersten Empfindungen erregt, die Regierung des Reiches England gegenüber fortgesetzt mit dem Gut in der Hand zu stehen, während England für seine Lebensinteressen des Wohlwollens des deutschen Reiches im höchsten Grade bedarf. Für eine Entschuldigung wäre wohl Zeit genug gewesen, wenn beglaubigte Nachrichten vorlagen. Hatte man es so eilig, so hätte die Entschuldigung doch wenigstens

bedingungsweise abgegeben werden sollen. Vergleicht man die Haltung Deutschlands gegen England mit dem Verhalten der Engländer gegen uns — es braucht nur an den Fall Königsberg erinnert zu werden —, dann erscheint es um so bedauerlicher, daß die Engländer immer von Neuem in ihrer dübelhaften Auffassung bestärkt werden, in welcher sie in dem Deutschen immer nur den hilfsbedürftigen Betteer erblicken, dessen Existenz davon abhängt, John Bull bei guter Stimmung zu erhalten. Was Lord Salisbury innerlich wohl gedacht haben mag, als er den Votschafter des deutschen Reiches mit dem Entschuldigungsettel eintreten sah!“

Hamburg. Der Hamburger Oberingenieur Andreas Meyer, der Erbauer der Hamburger Hafenhauten, hat ein Projekt ausgearbeitet, die Elbe von Hamburg bis Rughaven zu kanalisieren und mit Schleusenvorrichtungen zu versehen; die Kosten sind auf 120 Millionen Mark veranschlagt.

Oesterreich. Soeben ist in Petersburg in russischer Sprache ein militärisches Werk erschienen, betitelt „Bemerkungen über die österreichische Armee“, nach offiziellen Quellen und Reisenotizen von Mödgers. Die deutsche „St. Petersburger Ztg.“ vermuthet hinter dem Pseudonym „Mödgers“ wohl mit Recht den General Baron Nikolai Kaulbars, dessen ethnisches Familiengut „Mödgers“ heißt und der bis 1886 russischer Militärbevollmächtigter in Wien war und dann nach Bulgarien geschickt wurde. Der Verfasser, welcher unbedingt die russische, deutsche und österreichische Armee genau kennt, urtheilt ganz sachlich und läßt der österreichischen Armee vollste Anerkennung widerfahren, wenn er auch manches tabelt. Das österreichische Offizierkorps, den Schein der Armee, nennt der Verfasser „sicher und zuverlässig“. Die Offiziere müßten außerordentlich stark arbeiten, praktisch wie theoretisch, und Kaiser Franz Joseph gebe darin das glänzendste Beispiel. Von den Waffengattungen sei die Artillerie besonders ganz vorzüglich. Besondere Bedeutung erhält das Buch, weil es die Russen warnt, das österreichische Heer auf Grund des albernem russischen Zeitungsgerüchtes zu unterschätzen. In Wirklichkeit gebühre ihm mit Ehren einer der ersten Plätze unter den Armeen der gebildeten Welt. Es wird im nächsten Kriege ein sehr ernster Gegner sein, eins der Hauptelemente bei der Lösung der internationalen Fragen. Gründlich yerhört auch der Verfasser die Einbildung, der Nationalitätenhader könnte im Kriegs-falle das innere einheitliche Band der Truppen zerreißen. Der Körper sei vielmehr bei dem hohen Pflicht- und Ehrgefühl der Offiziere fest, und ein schweres Unheil würde nöthig sein, um die Elemente auseinander fallen zu lassen. Die österreichische Armee werde sich unbedingt einmüthig auf jeden beliebigen Feind stürzen.

Frankreich. Am 8. November beschloffen in Calais die Vorstände der Arbeiter folgende Forderungen zu stellen: Gleichmäßige Lohnvertheilung, tägliches Durchschnittslohn von 4 1/2 Franken, den 8-Stundentag und die Einstellung der wegen des Ausstandes entlassenen Arbeiter. Falls diese Forderungen nicht bis zum nächsten Sonntag bewilligt sein sollten, so soll der Generalausstand proklamirt und zu dessen Unterstützung alle Verbandsmitglieder Frankreichs verpflichtet werden.

— Ein furchtbarer Orkan hat am 7. November Abends in ganz Algier gewüthet und Alles durch Wollenbrüche überschwenmt. Das Wasser hat in den Straßen Frauen und Kinder weggeschwenmt und einen großen Theil der Verkaufsläden eingegriffen. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Rußland. Immerfort laufen neue Klagen aus den Nothstandsgebieten über die mit jedem Tage größer werdende Trunksucht der Bauern ein. Haben sie nichts zu essen, so verkaufen sie ihr letztes Stück, um ihren Jammer zu ver trinken; erhalten sie Spenden, gleichviel ob Geld, Korn oder Brod, so tragen sie in ihrer Freude auch das in die Branntweinschänke und setzen es in elenden Schnaps um. Als einziges Mittel, diesem heillosen Unwesen zu steuern, schlagen jetzt die örtlichen Behörden die Schließung sämtlicher Kabaks vor, und etwas anderes wird auch wohl kaum übrig bleiben. Eine solche Schließung beantragte auch die Behörde der Orttschaft Kurtowa (Kreis Odesa). Dort wurde Saat Korn unter die Bauern als Darlehn vertheilt. Vor Freude darüber begann sofort ein allgemeines Trinken, und nicht etwa Stunden oder Tage hindurch, sondern wochenlang herrschte dort ein wahrer Hergensabbath. Die Folgen aber zeigten sich ganz besonders schrecklich. Kurz vor der Spendenvertheilung waren einige Fälle von Scharlach im Orte vorgekommen. Als das Trinken anfang, erschienen nun nicht allein die Männer im Kabak, sondern auch die Frauen, und diese brachten ihre Brustkinder mit. Wenige Tage später schon traten die Scharlachkrankungen häufiger auf und jetzt ist ganz Kurtowa ver-seucht. Das ist ein Fall von zahllosen ähnlichen, die,

was das Trinken anbetrifft, aus den verschiedensten Gouvernements gemeldet werden.

Der Gouverneur von Simbirska unterdrückte die Korntrawalle mit grausamster Strenge. Drei Räubersführer ließ er zu Tode knuten; die Anführer in der Ortschaft Starobud erhielten jeder 50 Knutenhiebe.

Italien. Die interparlamentarische Friedenskonferenz in Rom ist am Sonnabend geschlossen worden. Noch in der Schlussitzung kam es zu einem lebhaften Zwischenfall, den die chauvinistischen Elemente der Versammlung durch den Antrag Hubbard, das Nationalitätsprinzip zu proklamieren und sich für Rückgabe des Rechts der Entscheidung über Krieg und Frieden an die Nationen und ihre Vertreter auszusprechen, herbeiführten; der Antrag fiel schließlich unter den Tisch. Was die praktischen Ergebnisse der interparlamentarischen Konferenz anbelangt, so wollen dieselben herzlich wenig bedeuten. Man ist eigentlich über bloße Formfragen nicht viel hinausgekommen und ob die nächste interparlamentarische Friedenskonferenz, welche 1892 in Bern stattfinden soll, bemerkenswertere Resultate erzielen wird, möchte schon jetzt zu bezweifeln sein. Der internationale Friedenskongress, welcher die Fortsetzung der interparlamentarischen Konferenz bilden wird und am 9. November eröffnet werden sollte, tritt erst am 11. November zusammen. Der Anlaß dieser Verzögerung ist noch unbekannt. — Die „Opinion“ veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Vöttcher, in welchem derselbe den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck giebt, mit denen die deutschen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz Italien verlassen hätten. Das Schreiben spricht ferner den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Konferenz dem Frieden Europas von Nutzen sein möchten und betont schließlich die Freude der deutschen Theilnehmer an der Konferenz darüber, daß dieselbe Gelegenheit geboten habe, den zwischen der deutschen und der italienischen Nation bestehenden Sympathien neuen Ausdruck zu verleihen.

England. Bei dem Lord-Mayors-Bankett in London am 9. November beantwortete der erste Lord der Admiralität, George Hamilton, den Toast auf die Flotte und hob dabei hervor, die englische Flotte habe bei dem Besuch der französischen Flotte in Portsmouth die Pflichten der Gastfreundschaft in einer Weise erfüllt, daß sie nicht nur ihre Gäste, sondern auch die große Nation, welche sie vertraten, von der Aufrichtigkeit des Wohlwollens Englands überzeugt habe. Der italienische Votschaffer Tornielli wies in Beantwortung des Toasts auf die Vertreter des Auslandes an englischen Hofe auf die intimen Beziehungen zwischen England und Italien hin, die das wirksamste Pfand für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens bildeten. Den Toast auf das Ministerium beantwortete der Premierminister Lord Salisbury. Derselbe erklärte, die Politik der Regierung sei unverändert; von dem Ergebnis ihrer Politik in Irland sei die

Regierung ganz befriedigt. (Beifall.) Die jüngsten Ereignisse in Irland seien der Ansicht nicht günstig, daß ein irisches Parlament Irland den Frieden und die Ordnung oder die Befreiung von der ecclesiastischen Herrschaft bringen werde. Was die auswärtigen Angelegenheiten betreffe, so wolle er nur von der Gegenwart sprechen und nicht prophezeien. Gegenwärtig sei nicht das kleinste Wöllchen am Horizonte, das irgend etwas dem Frieden Schädliches enthielte. Ueberhaupt scheine die Kriegführung der Nationen langsam das Feld zu verändern, indem die industrielle Konkurrenz und die erlöschenden Handels-Verträge die Diplomaten beschäftigten. Englands gegenwärtige Aussichten in diesem Handelskriege seien verheißungsvoll. Zeitweilig werde England eine eigenthümliche isolirte Stellung einnehmen, die amerikanischen Wahlen zeigten, daß die leichte Reaktion gegen den Schutzzoll vorüber sei, die Handelswelt Englands schwänke aber nicht in ihrer Liebe zum Freihandel. Zum Schluß seiner Rede betonte Salisbury, daß England, welches allein sein Geld und Blut zur Erlösung Egyptens hergegeben habe, zur Zeit, da das große Ergebnis sich zu vollziehen beginne, nicht zugeben könne, daß dieses Resultat in Frage gestellt werde und Egypten wieder in die Anarchie zurückfalle. England wünsche Egypten in der bestehenden rechtlichen Stellung stark genug zu sehen, daß es selbstständig alle auswärtigen Angriffe abzuwehren und die inneren Unruhen zu unterdrücken vermöge. Bis dahin aber müsse eine befreundete Macht Egypten vor dem Rückfall bewahren, und diese Macht müsse England sein. Auf dem Papier stehende Verträge und internationale Verbindlichkeiten könnten hierbei nichts nützen.

Nordamerika. Die am 3. November in sechzehn Staaten Nordamerikas vorgenommenen Wahlen für die Gouverneursposten und die gesetzgebenden Körperschaften erhalten ihr charakteristisches Gepräge durch den demokratischen Wahlsieg in New-York. Dieser wichtigste Bundesstaat der nordamerikanischen Union kann nunmehr mit seinen 36 Stimmen ein schweres Gewicht zu Gunsten des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland in die Waagschale legen, wie dies New-York bislang immer für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten gethan hat. 1888 konnte Cleveland bei der Präsidentschaftswahl nicht durchdringen, obwohl er neben dem ganzen Süden auch mehrere Nordstaaten für sich hatte, weil New-York zu Gunsten des Republikaners Harrison den Ausschlag gab. Diesmal sind die Staatswahlen in New-York demokratisch ausgefallen und hiermit erfahren die Chancen Clevelands eine beträchtliche Steigerung.

Chile. Die Parteiverhältnisse in dem neuen chilenischen Kongresse lassen sich jetzt übersehen. Im Senat sitzen 29 Liberale und 5 Konservative, in der Deputirtenkammer 56 Liberale und 38 Konservative. Die liberale Partei Chiles verfügt demnach im Kongress über die unbedingte Mehrheit.

Ost-Indien. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Kalkutta hat ein Wirbelwind, in dessen Folge das der indischen Marine angehörende Kriegsschiff „Entreprise“ mit 77 Mann an Bord unterging, auch sonst noch schweren Schaden angerichtet, so auf den Andamanen-Inseln, woselbst in den indischen Straffolonien 60 Sträflinge getödtet und 200 verletzt wurden.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 9. November. Am Schlachtviehmarkt waren 468 Rinder, darunter 16 österreichische und 89 Bullen, 941 Hammel, 1000 Schweine und 220 Kälber, zusammen 2629 Stück Vieh (122 weniger wie am Vormerktag) zum Verkauf aufgetrieben. Der geschäftliche Verkehr gestaltete sich in allen Richtungen langsam. Rinder erster Qualität erzielten 66-72, Mittelwaare und gute Rube 60-63 und dritte Qualität 45-55 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 56 und 63 M. die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Kümmel kosteten 68-72 und von Landhämeln die erste Sorte 60-65, die andere dagegen 50-55 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landschweine bester Qualität kamen 58-61 M., ausgefuchst beste Stücke auch noch theurer zu stehen, wogegen ebensolche zweiter Sorte 54-57 M. beiderseitig pro 50 Kilo Fleischgewicht erreichten. Fremde Landschweine, wovon 520 Stück zur Stelle waren, wurden zu 57-60 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Lard auf das Stück gekauft und 50 Stück ausgefuchstete Bafonier zu 53-54 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht abgenommen. Kälber gingen je nach Fleischwerth zwischen 95 und 120 Pf. das Kilo Fleisch ab. — Im Centralschlachthofe kamen in voriger Woche zusammen 3245 Schlachtungen vor, welche sich über 341 Rinder, 667 Hammel, 1496 Schweine und 741 Kälber vertheilten.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 10. November. Preis pro Paar 15-20 M.

Sparkasse zu Höckendorf. Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 15. November, Nachmittags 3-6 Uhr.

Feuermeldestellen in Dippoldiswalde. Am Tage der Rathsexpedition, Nachts die Wachstube der Nachtwächter, Herrngasse. — Mit Schild und Ringel versehen: Fabrikbes. Stadtrath Reichel, Markt; Stadtmusikdir. Hopp e, Mühlstraße; Schulhausmann Ebert, Stadtschule; Klempnerstr. Philipp, Herrngasse; Wädemstr. Baumgart, Nicolaisstraße; Tischlerstr. Schmidt, Töpfergasse. — Außerdem die wenigstens der Nachbarschaft bekannten Wohnungen der Signalisten der freiwilligen Feuerwehr.

Hauptgewinne 5. Klasse 120. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.) 8. Ziehungstag am 10. November 1891. 15,000 M. auf Nr. 74098. 5000 M. auf Nr. 14541 27512 97958. 3000 M. auf Nr. 151 1341 4283 4413 4781 5625 7177 8625 8745 8783 8926 9343 13174 14304 14575 17030 17175 28072 28103 34234 35396 37632 38480 39899 40226 40439 40443 41527 41556 45735 47741 48122 56347 57113 57446 59190 60217 64461 66986 69359 71477 72328 74427 76576 76881 82440 84706 87040 89154 89750 90085 90682 91337 96869 96974 98561. 9. Ziehungstag am 11. November 1891. 15,000 M. auf Nr. 26149. 5000 M. auf Nr. 45484 47822 54441. 3000 M. auf Nr. 2769 3417 4284 5438 6576 13224 16138 18649 19789 26678 32354 41757 42186 45647 54548 56201 58947 62259 68216 67976 73636 74900 79452 86731 95652 96257 99298 99421.

Amtlicher Theil.

Erledigt

hat sich die für den 16. dieses Monats angelegte Verteilung in der Holzmühle zu Breßchendorf. Frauenstein, am 9. November 1891. Friedlein, Gerichtsvollzieher.

Allgemeiner Anzeiger.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgenossenschaft zu Beerwalde beabsichtigt, die Jagdnutzung ihres circa 742 Ader umfassenden Jagdreviers vom 24. November 1891 bis 31. August 1898 **Dienstag, den 24. November 1891, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Beerwalde** aus freier Hand öffentlich zu verpachten. Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Gebote wird von der Jagdgenossenschaft vorbehalten. Weitere Bedingungen werden in dem Termin, unmittelbar vor der Verpachtung, bekannt gegeben. Geehrte Reflektanten werden gebeten, sich zur gedachten Zeit daselbst einzufinden.

Beerwalde, den 9. November 1891. Die Jagdgenossenschaft. Göbel, Jagdvorstand.

Um Denjenigen, die am Montag vor der Lohmühle Haser entwendet haben, weitere Gelegenheit zu nehmen, so bitte ich Alle, die Haser zum Quetschen bringen, sich bei verschlossener Thüre in die Wohnung des Herrn A. Ulbrich zu wenden. G. Franlob, Lohmüller.

Für mein Dampfagewerk suche **tüchtigen Werkführer** oder als **Theilhaber** einen Fachmann. Briefe K. U. postl. Gößn-Elbe.

Herzlicher Dank.

Bei der schweren Krankheit und dem Begräbnisse unserer herzensguten, lieben Gattin und Mutter, Frau **Wilhelmine Kohl**, geb. Siegfelt, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme bezeugt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Dr. Pollack sen. für die rastlose Bemühung, uns die Theure am Leben zu erhalten, sowie Herrn Diakonius Wüchtna für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner Dank für den reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dies Alles hat uns sehr wohl gethan. Möge Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein. Dippoldiswalde, den 9. November 1891. Der tieftrauernde Gatte **August Kohl**, im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Mooskränze

in allen Größen von 25 Pf. an empfiehlt **Florens Philipp**, Kunst- und Handelsgärtner.

Eine hochtragende **Buchkuh** steht zu verkaufen in **Sausdorf Nr. 29.**

Witttheilung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß Frau **Berger und Ernestine Streit** keine Filzwaaren von mir feiltragen, sondern nur Frau **Anna Walther** Filzwaaren von mir verkauft. Ich bitte daher meine geehrte Kundschaft um gütige Abnahme. Hochachtungsvoll **Oskar Baumann**, Outmachermeister.

Tricot-Tailen, Lama-Blousen, Flanell-Blousen, Barchent-Blousen — **Serbst-Neuheiten** — empfiehlt **W. Sasse.**

Lachsheringe und Pöklinge bei **Lincke.**

Eine **Stoffmüge** ist am Sonnabend Abend von Obercarsdorf bis Dippoldiswalde **verloren** gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Restaurateur Träger in **Ulberndorf** abzugeben.

Immer das Allerneueste in reichster Auswahl

von:
Winter: Mänteln,
Winter: Paletots,
Winter: Jackets,
Winter: Kinder: Mänteln,
Winter: Kinder: Jäckchen,
Winter: Damenstoffen

auf Lager.
 Nach Maß wird jedes Stück gut stehend
 im Hause angefertigt.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.
 Damen-Konfektion 1. Etage.

Filzhüte, Herren- und Kinder-Winter-
 mügen, Pelzmügen, Pelzbaretts für Damen
 und Kinder, sowie Faust- und Finger-Gand-
 schuhe, mit Pelz gefüttert, empfiehlt in reicher
 Auswahl zu staunend billigen Preisen

Max Burkhardt, Kürschner, Kreische,
 neben Herrn Buchbindermstr. Berger.
 Reparaturen aller vorkommenden Pelzfachen werden
 sauber und billig ausgeführt.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten
**reinwollene u. halbwollene
 Kleiderstoffe**

unter Preis

empfehlen
W. Sasse, grosse Wassergasse.
 NB. Keine Ramsch-Waare.

Schlafdecken, groß und weich,
 in verschiedenen Mustern, empfiehlt
Hermann Löwe in Schmiedeberg.
 Auch ist daselbst eine Stagen-Wohnung zu
 vermieten.

Kaffee,

fein Campinas,
 à Pfund 100 Pfg.,
 empfing und empfiehlt **August Frenzel.**

Jägerhaus.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
 Abends Thüringer Topfbraten mit Klößen,
 wozu freundlichst einladet **G. Hüger.**

Gasthof Reinhardt'sgrinna.

Donnerstag, den 12. November,
humoristisches Gesangs-Concert
 vom Muldenthaler Männer-Quartett aus Wöbels,
 Herren Hanke, Preisler, Schilling, Sonntag,
 Fischer, Auftreten d. Damen Darstellers Frn. Doebring.
Programm neu.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Eintrittskarten sind vorher à 40 Pf. im Concert-
 local zu haben.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Feistner.**

Gasthof zu Borlas.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
Tanzmusik.
 wozu ergebenst einladet **W. Müller.**

Gasthof Höckendorf.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
starkbesetzte Ballmusik.
G. Wegbrod.



Seifensiederei und Drogen-Handlung



Kräutergewölbe

Maschinen-Oele
 für Dresch- und Dampfmaschinen, Mühlen, Bohr- und
 Nähmaschinen, Uhren u. s. w.
Maschinen-Talg
 in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Kräutergewölbe



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.



Holz-Auktion.

Dienstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr,

kommen im Holzschlage des Herrn Gutsbesizers **Wilb. Göhler in Hartmannsdorf** bei Frauenstein
 folgende **Rothbuchen-Nutz- und Brennholzer**, und zwar:

230 Stück Rothbuchen-Klöger, 15-52 cm Oberstärke,
 30 Rm. Rothbuchen-Scheite und Rollen,
 1000 Gebund Rothbuchen-Keisig.

Öffentlich meistbietend bedingungsweise zur Versteigerung.
 Die Auktion findet direkt im Schlage, bei ungünstiger Witterung aber in der 3 Minuten entfernten
 Sehmühle statt.

Die Hölzer können vorher mit dem Waldarbeiter **Julius Keiterich** in Hartmannsdorf angesehen werden.
Max Bellmann, Holzhändler.

Heute Mittwoch
Wellfleisch und frische Wurst.
 Achtungsvoll **J. Sidmann.**

Gasthof Lungkwitz.

Den 15. und 16. d. M., zum Kirchweihfest,
Ballmusik.

Dienstag, den 17. November,
gr. humoristisches Gesangs-Concert,
 ausgeführt vom Muldenthaler Männer-Quartett.
 Billets im Vorverkauf sind bei den Herren Kauf.
 Rätz und Piesch, sowie im obigen Lokale zu haben.
 Es ladet freundlichst ein **G. Böhme.**

Landwirthschaftlicher Verein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonnabend, den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr.
 1. Verschiedenes.
 2. Der Staatshaushalt-Etat auf 1892/93.
 Ref.: Der Vorsitzende. **D. B.**

Landwirthschaftl. Verein Johnsbach u. A. Versammlung

Sonnabend, den 14. November, Nachmittags 5 Uhr,
 im Gasthofe zu Johnsbach.
 Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich
 einzufinden, da eine große Anzahl Eingänge zu er-
 ledigen sind. **Der Vors.**

Landlehrerverein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung im Vereinszimmer.

1. Eingänge.
 2. Wahl 2 Delegirter zur Bezirksunterstützungskasse.
 3. Wahl des Vorstandes.
- Zahlreiches Erscheinen nothwendig.
Mar Kühn, Stellvertr. Vors.

Militärverein Schmiedeberg u. Umgegend.

Sonntag, den 15. November, Abends 7 Uhr,

Stiftungs-Fest,

wozu die Kameraden mit ihren Frauen resp. Jung-
 frauen eingeladen werden.

Von Nachmittags 5 Uhr an Vereins-Ver-
 sammlung und Ausgabe der Vereinskaler.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 15. Nov., im Körner'schen Gasthofe
Kränzchen,

wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Verein junger Landwirthe zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 15. November, Nachmittags punkt
 3 Uhr, im Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Referat des Herrn **Mar Hof-**
mann, Pössendorf: „Welcher Rindviehschlag würde sich
 in unserer Gegend am besten eignen in Bezug unserer
 Futtererträge?“ 2. Vortrag des Herrn **Bruno Rißche,**
 Oberhäuslich: „Kapital und Arbeit“. 3. Fragelasten.
 4. Geselliger Theil. — Gäste sind willkommen.
 Um zahlreichen Besuch bitten **d. B.**

Naturheilverein Schmiedeberg u. Umg.

Montag, den 16. d. M., Abends 6 Uhr, findet
 im Gasthof zu Schmiedeberg

öffentlicher Vortrag

der Frau **Muche** aus Berlin über: „Die Erziehung
 des Kindes“ statt.

Hierzu sind alle Freunde des Naturheilverfahrens,
 besonders aber die geehrten Frauen höflichst eingeladen.
 Eintritt 20 Pf. **Der Vorstand.**

Rathskeller.

Echt Böhmisches: Schönpreisner Kaiserbier,
 nächst dem Pilsner das vorzüglichste und an Malz gehaltreichste Bier Böhmens,
 à Glas nur 18 Pf. Achtungsvoll **J. Starke.**

Etablissement Blasche, Kreische.

Sonntag, den 15. November, zur Kirmeß, **Ballmusik.**

Montag, den 16. November, großes Militär-Concert

von der Kapelle des 1. (Reib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.

Anfang punkt 7 Uhr. Direktion: **O. Herrmann.** Eintritt 60 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind vorher beim Kaufmann **Rätz** und **Berner's** Nachfolger,
 sowie im Gasthof daselbst zu haben. **Hochachtungsvoll J. Blasche.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 134.

Donnerstag, den 12. November 1891.

57. Jahrgang.

Zur Frage der Handelsverträge.

Noch immer steht die offizielle Meldung von dem Abschlusse jenes hochbedeutenden handelspolitischen Einigungswerkes, über welches die Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens nun schon seit Monaten in der bayrischen Hauptstadt berathen, aus. Allerdings unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß der deutsch-italienische Handelsvertrag inhaltlich perfekt ist, wenn er auch noch der Unterzeichnung und Paraphirung bedarf, dagegen sind die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Italien noch nicht vollständig beendet, wie aus dem vom Handelsminister Marquis Vaccarelli im Budgetausfusse des österreichischen Abgeordnetenhauses in dieser Frage kürzlich abgegebenen Erklärungen deutlich hervorgeht. Aber die noch vorhandenen Differenzen sind offenbar nur untergeordneter Natur, sie können die handelspolitische Einigung auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien vielleicht noch etwas hinausziehen, aber nimmermehr verhindern und sobald dann die österreichisch-italienischen Unterhandlungen zum Abschlusse gelangt sind, erfolgt vermuthlich gleichzeitig die Unterzeichnung des deutsch-italienischen und des österreichisch-italienischen Handelsvertrages. Hiermit würde sich das politische Bündniß zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien zu einem wirtschaftlichen Bunde erweitern, wie er jedenfalls den gesammten Interessen der drei Reiche völlig entspricht. Es giebt allerdings Stimmen, welche meinen, das Zusammenschließen der Mächte des Dreibundes auch auf handelspolitischem Gebiete könne nur von Uebel sein und würde sicherlich die politische Eintracht zwischen den Betheiligten früher oder später stören, eine Anschauung, die bekanntlich in den „Hamb. Nachr.“ eine besonders eifrige Verfechterin findet. Indessen ist es wohl kaum nöthig, auf das, gelinde gesagt, Sonderbare einer solchen Auffassung vom Wesen und den Wirkungen einer Zollunion zwischen den Mächten des Dreibundes hinzuweisen, die Wichtigkeit einer Einigung von drei großen und produktionsreichen Staaten, die schon politisch so eng mit einander verbunden sind, wie die beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche und Italien, auch auf wirtschaftlichem Gebiete springt so sehr in die Augen, daß man die gegentheiligen Behauptungen getrost auf sich beruhen lassen kann. Wenn aber erst die Thatsache des vollzogenen deutsch-österreichisch-italienischen Handelsvertrages vorliegt, so wird dies auch alsdann nach anderen Seiten sehr rasch seine Wirkungen äußern. Denn dieser Vertrag bedeutet den wirtschaftlichen Zusammenschluß jenes gewaltigen Produktionsgebietes, welches von der Ostsee bis zum Golf von Tarent und von den Karpathen bis zu den Vogesen reichend, schon längst durch politische Abmachungen umspannt wird. Es ist kaum denkbar, daß die kleineren Staaten, welche dieses Gebiet begrenzen, sich seinem Einflusse und seinem Schwergewichte entziehen könnten, wenn sie nicht riskiren wollten, von demselben geradezu erdrückt zu werden. Es schweben denn auch bekanntlich schon seit längerer Zeit handelspolitische Erörterungen zwischen den zwei mitteleuropäischen Kaiserreichen und der Schweiz, welche in Folge der deutsch-österreichisch-italienischen Unterhandlungen unterbrochen wurden, aber sofort nach deren definitiver Beendigung wieder aufgenommen und möglichst rasch zu einem gedeihlichen Ausgange geführt werden sollen. Inzwischen sind handelspolitische Vorbesprechungen einerseits zwischen Deutschland und Belgien, andererseits zwischen Oesterreich, Serbien und Rumänien, in welche letzteren später wohl auch Bulgarien mit hineingezogen werden dürfte, eingeleitet worden und alle diese Verhandlungen versprechen einen günstigen Erfolg. Ueber die handelspolitische Stellungnahme Dänemarks und der Niederlande ist noch nichts Näheres bekannt, dagegen scheint auch Spanien, verlegt durch die schroffe Haltung Frankreichs in der Weinzollfrage, entschlossen zu sein, sich unter gewissen Bedingungen den wirtschaftlichen Abmachungen zwischen den Mächten des Dreibundes und den genannten kleineren Staaten anzuschließen. Jedenfalls kann wohl nicht mehr bezweifelt werden, daß bis zum 1. Februar 1892, an welchem Datum die meisten der jetzt bestehenden Handelsverträge in Europa ablaufen, eine Art mitteleuropäischer Zollliga vorhanden sein wird, mächtig genug, um etwaigen

Segnern, vor Allem der französischen Republik mit ihrem seltenen Summumsystem von Maximal- und Minimaltarifen, die Spitze zu bieten. Die leitenden Staatsmänner Frankreichs haben allerdings nichts unversucht gelassen, die industriell oder kommerziell wichtigeren kleineren Staaten durch Versprechung allerhand Vergünstigungen, wie sie der französische Minimaltarif gestattet, auf die französische Seite herüberzuziehen. Bis jetzt haben indessen diese Bemühungen keinen sonderlichen Erfolg gehabt, es scheint da offenbar das bereits zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehende und demnächst durch Italien verstärkte Zollbündniß entschieden mehr Anziehungskraft auszuüben.

Sächsisches.

Weißeritz. Am 8. November, Abends in der 7. Stunde, brach im Küchenhause der Fürstenschule zu St. Afra Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl eines kleineren Gebäudes, in dessen unterem Raume die Küche der Schule ist. Da das betreffende Haus direkt an den zur Fürstenschule gehörigen Detonationshof stößt und das Feuer bereits den Dachstuhl des anliegenden Gebäudes ergriffen hatte, hätte es leicht an Umfang gewinnen können, wenn nicht die hiesige freiwillige Feuerwehr mit ihren gesammten Geräthen erschienen wäre. Obgleich bei der überaus winkligen Bauart jener Stelle des Küchenhofes ein erfolgreiches Bekämpfen des Feuers anfänglich sehr erschwert war, wurde es doch nach ungefähr einstündiger Arbeit erdrückt. Da die Brandstätte in nächster Nähe der Kirche von St. Afra lag, schien es von Weitem, als ob die Kirche brenne. Ueber die Ursache des Feuers ist bis jetzt nichts Bestimmtes bekannt.

Seitshain. Am Mittwoch Nachmittag ist im Ebersbacher Walde ein Luftballon der Militärluftschifferabtheilung zu Berlin, mit zwei Offizieren als Insassen, niedergegangen. Dieselben landeten glücklich in der Nähe der Königseiche. Sie ließen wegen des herrschenden Nebels den Ballon während der Nacht im Walde, erst am Morgen verfügten sie sich nebst 8 Arbeitern und einem Gespür an die Landungsstelle und brachten den Ballon auf die Eisenbahnstation Hopfgarten. Sie waren früh um 10 Uhr am Mittwoch in Berlin abgefahren, hatten Anfangs Nebel, später heiteres Wetter gehabt, Nachmittags waren sie hoch über der Nebelschicht stets im klaren Sonnenschein bei 2° R Kälte gewesen.

Delsnitz. Von den Delsnitzer Perlensüßern sind dieses Jahr 52 Perlen aus der Elster genommen worden, von denen 13 vollständig tabellos ausgebildet waren. Gegen 20 Stück waren mit der Schale verwachsen und dadurch vollständig werthlos. Gute Perlen, die sich auf allen Seiten gleich gut ausbilden, können nur in dem Mantel, der das ganze Muschelhäutchen einhüllt, entstehen, Schalen von todtten Thieren wurden in diesem Jahre gar nicht abgeliefert, während im vergangenen Jahre gegen 800 Stück an die Adorfer Perlmutterindustriellen verkauft wurden. Schon 270 Jahre sind es nun her, daß der sächsische Staat die Perlensüßerei in die Hand genommen und der Familie Schmecker hier übertragen hat. Den Besuchern des Fichtelgebirges ist es bekannt, daß in den Wäldern, die dem Maine zufließen, zu Zeiten an machen Orten so viel Perlmuscheln vorkommen, daß der Bachgrund wie gepflastert erscheint.

Am Freitag Nachmittag sollte der vom königl. Amtsgericht Delsnitz wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte Handarbeiter Franz Künzel in Untertriebhel vom Amtsdienner zum Strafantritt abgeholt werden. Künzel floh jedoch querfeldein nach Bobennewitz zu, nachdem er dem Amtsdienner einen heftigen Stoß vor die Brust versetzt und eine Schnapsflasche nach ihm geworfen hatte. Als der Raum zwischen dem Ausreißer und seinen Verfolgern immer geringer wurde, öffnete sich ersterer mit dem Taschenmesser die Pulsadern und hatte sich fast verblutet, als er eingeholt wurde. Er dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Reichenbach i. B. Um den immer mehr um sich greifenden Abzahlungsbaaren und der Uebertheuerung oft minderwerthiger Waare einen Damm entgegenzusetzen, haben die hiesigen Möbelhändler nach dem Vorbilde anderer großen Städte ein Verkaufsmagazin

errichtet, in dem sie ihre Waare zum freihändigen Verkauf stellen.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat Oktober.

Geburten: Ein Sohn: Schneider Heinrich Hanisch in Lungkowitz. — Brunnenbauer Ernst Hermann Gottlöber in Kreischa. — Fabrikarbeiter Robert Wilhelm Fischer in Kreischa. — Fleischermeister Robert Max Karst in Lungkowitz. — Obstbesitzer Heinrich Emil Schneider in Kreischa. — Schuhmacher Ernst Wilhelm Lindner in Kreischa. — Steinbrecher Friedrich August Seidler das. — Obstbesitzer Franz Theodor Ulrich in Hemsdorf. — Handarbeiter Friedrich Robert Herm. Lorenz in Lungkowitz. — Eine Tochter: Unverehelichte Dienstpferd Bertha Selma Scheermesser in Kreischa. — Fabrikarbeiter Robert Wilhelm Fischer in Gombfen. — Handarbeiter Karl August Köhler in Kreischa. — Handarbeiter Friedrich August Jäppelt das. — Färber Paul Robert Freyer das. — Milchhändler Eduard Gustav Auerwald in Hirschowitz. — Unverehelichte Wirthschaftsgehilfin Klara Emma Pahlisch in Gombfen.

Aufgebote: Wirthschaftsgehilfe Max Bruno Lindemann in Gombfen mit Wirthschaftsgehilfin Klara Emma Pahlisch ebendas. — Hausbesitzer Ernst Julius Ringel in Lungkowitz mit Fabrikarbeiterin Clementine Adelheid verw. Froberg, geb. Feiler ebendas. — Fabrikarbeiter Friedrich Emil Bär in Mägeln bei Pirna mit Dienstpferd Amalie Auguste Köhler in Kreischa. — Handarbeiter Karl Robert Hauswald in Lungkowitz mit Strohhutnäherin Selma Pauline Neubert das. — Bierverleger Ernst Moritz Fuß in Kreischa mit Fabrikarbeiterin Auguste Klara Adermann daselbst. — Handarbeiter Gustav Simon Rehm in Pirna mit Strohhutnäherin Emma Anna Grahl in Kreischa. — Fuhrwerksbesitzer Hermann Göhler in Kreischa mit Wirthschafterin Wilhelmine Wendel das.

Eheschließungen: Dienstknecht Otto Wilhelm Nische in Kreischa mit Fabrikarbeiterin Emilie Pauline Strohbach das.

Todesfälle: Zimmerlehrer Hermann Max Bräuer in Gombfen, 17 J. 8 M. — Elbby Margarethe, Tochter des Fleischers Robert Hermann Jäppelt in Kreischa, 4 M. 8 T. — Theodor Julius Waldemar, Sohn des Buchbinders Johann Theodor Freules in Kreischa, 1 M. — Dora Ella, Tochter der unverehel. Dienstpferd Ernestine Pauline Kotte in Dresden, gest. in Kreischa, 1 M. 4 T. — Emma Anna Christiane, Tochter der unverehel. Dienstpferd Henriette Popp in Dresden, gest. in Kreischa, 6 M. 17 T. — Erich Walter, Sohn des Schneiders Heinrich Hanisch in Lungkowitz, 2 T. — Otto Willy, Sohn des Schuhmachers Ernst Otto Gösmann in Kreischa, 6 M. 10 T. — Zimmermann Karl Gottlieb Hubald in Lungkowitz, 69 J.

Dresdner Productenbörse vom 9. November.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Reinfaat, feinste	250—260
Weißweizen, neu	do. feine	230—240
Braunweizen	do. mittlere	220—230
do. neu	do. geringe	—
do. englisch	Reinfaat pro 100 kg netto (mit	—
Rußl. Weizen, weißer 235—250	Faß): raffinirt	68,00
do. rother	Rapskuchen pro 100 kg netto:	—
do. gelb u. bunt 235—247	lange	15,00
do. braun	runde	14,50
do. englisch	Reinfauch, einmal	—
Roggen, trocken	gepreßt	19,50
do. feucht	do. zweimal gepr.	18,50
do. türkischer 248—252	Malz (ohne Sac) 24—29	—
do. preussischer	Reinfaat pro 100 kg brutto	—
Gerste, sächsische	(mit Sac) rothe	—
do. böhm. u. mähr. 180—200	do. weiße	—
Futtergerste	do. schwebische	—
Ofer, alter	Ethymothee	—
do. neuer	Weizenmehl pro 100 kg netto:	—
Mais, Cinquintine 172—175	Kaiserhausung	41,00
do. rumänischer 165—170	Grieserhausung	38,50
do. neu	Semmelmehl	37,50
do. amerik. weiß	Bückermandmehl	36,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Griesermandmehl	33,50
weiße Kochwaare	Bohnenmehl	30,00
do. Futterwaare	Roggenmehl Nr. 0	39,50
Saatersfen	do. Nr. 0/1	38,50
Bohnen, pro 1000kg	do. Nr. 1	37,00
Wicken, pro 1000 kg	do. Nr. 2	32,50
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 3	30,50
und mährisch	Futtermehl	18,50
Oelstaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe	12,50
Wintertraps, sächs. 250—275	do. feine	12,50
do. russischer	Roggenkleie	14,00
Wintertraps, neuer 250—260	Erbsen	73,00 53,00

Auf dem Markte:

Ofer (hl)	8,20—9,20	Oen pro Str.	3,00—3,70
Kartoffeln (hl)	5,50—6,20	Stroh pro Schock	30,00—32,00
Butter (kg)	2,40—2,80		

Auktion.

Auf Verordnung des kgl. Amtsgerichts zu Dippoldiswalde soll

Sonnabend, den 14. November d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,
der Mobiliennachlass des verstorbenen Wirthschaftsbesizers **Drechsler** in **Glend**, bestehend in:

Kleidungsstücke, Kleiderschränke, 1 Komode, 1 Lade, hölzerne Geräthe, 1 Dezimalwaage mit Gewichten und verschiedenen anderen Gegenständen
im Nachlassgrundstück Nr. 4 der Brand-Rat., an den Meistbietenden, gegen Baarzahlung versteigert werden.
Glend, den 9. November 1891.

Die Ortsgerichten.

Auktion.

Montag, den 16. November 1891, von früh 9 Uhr an, sollen die zur Konkursmasse des Schneidermeisters **Johann Adolf Ritschel** in **Frauenstein** gehörigen Waarenbestände, als:

fertige Jackets, Sosen, Westen, Rock- und Sosenstoffe, Möbel etc.,
im Gasthof zum goldenen Löwen gegen sofortige Bezahlung veranktionirt werden.
Frauenstein, am 8. November 1891.

Der Konkursverwalter.
Hardtmann.

E. Hunger,

prakt. Operateur für chirurgische Funktionen
(ehem. Assistent des Herrn approb. Chirurg
Lange-Leipzig).

Reinhardtsgrimma.

Sprechzeit: 9-11, 3-5.

Grundstücksverkäufe, Darlehensvermittlung, Beförderung von Annoncen, Offerten etc.
unter Zusicherung strengster Discretion durch

F. G. Funke, Dippoldiswalde.

Größe Auswahl aller Gattungen
Schuhe und Stiefel
eigner Erzeugung für Herren, Damen und Kinder, zum Haus- und Straßen-Bedarf, empfiehlt in moderner Form zu billigen Preisen
Hugo Jäckel, Schuhmachermstr.,
Brauhofstraße Nr. 300.

In großer Auswahl

offerire alle Sorten Barchente, Bettzeuge, Juletts, Leinen, Halbleinen, Kattun, Galblama, Kernköper, reinwoll. Kleider- und Rock-Lamas, Cachemir, Käster, Damentuch, rein- und halbwoollene Rock- und Hemden-Flanelle, Pferde- und Sopha-decken, Barchent-Betttücher, fertige Röcke, Wirthschafts-, Tandel- und Blandruck-Schürzen, Hemden, Unterhosen, Jagdwesten, Walkjacken, Strümpfe, Müffchen, Handschuhe, Kopf- und Taillen-Tücher, Shawls, seidene Cravatten, Neuheiten in Kapotten, Mütchen, Ericot-Taillen, Korsets, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Schlipse, Artikel für Damenschneiderei etc.
Sämmtliche Artikel führe ich nur in soliden Qualitäten und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Anton Büchel,

Schmiedeberg, Möbelthalstraße.

Für den Winter-Bedarf in

Damenputz

empfehle eine große Auswahl von den feinsten bis zu den einfachsten garnirten und ungarvirten

Sammet- und Filzhüten

für Damen und Kinder.

Modernisirungen getragener Hüte werden sofort und billigt ausgeführt. — **Morgenhäubchen** werden schnellstens gewaschen und frisch garnirt.

Kathinka Guricke, Modistin,

Dippoldiswalde, Schubgasse 109.

Keinen Heidelbeerwein

in Litern und Flaschen verkauft

S. Ritsche, Niemerstr.

S. Göhring's Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus Jägerhaus Naundorf.

Geehrte Damen und Herren, welche gedenken, an diesem Kursus noch theilzunehmen, bitte ich, sich **Freitag, den 13. November, Abends 8 Uhr,** daselbst gef. einzufinden.

Hochachtungsvoll **S. Göhring (Wohnung: Niedersiedlich).**

Meine

wollenen Aermelwesten
in allen Größen,
blauwollenen Männerjacken,
schwere Qualität,
Frauenstrümpfe und Socken
in Wolle und Halbwohle,
Fausthandschuhe u. Greiflinge,
Fingerhandschuhe u. Müffchen
in den verschiedensten Qualitäten
bieten den besten Schutz gegen Kälte.

Bernh. Kreuzbach

Dippoldiswalde, Altenberger Str.,
gegenüber der Schule.

Vorräthige

englische und Arbeits-Kummerte,
Kuh- und Hunde-Kummerte, sowie
Ochsenschieber

empfehl

C. Nitzsche.

Erste Etage.

Kein Laden.

Das geehrte Publikum

wird hierdurch aufmerksam gemacht, daß es bei Bedarf von

Herren- und Knaben-Garderoben

nicht in solche Geschäfte hereinfällt, welche erst vor kurzer Zeit eröffnet, die

Reklame-Trommel

in allen Tonarten rühren und so das Publikum heranzulocken suchen. Unterzeichnetes Geschäft, welches seit 15 Jahren hier am Plage besteht, ist durch Erspargung von theuren Ladenmietthen, sowie dadurch, daß es keine fremden Leute unterhält, in der Lage, nur solide Waare zum billigsten Preise abzugeben. — Als Beweis:

3000 Winter-Paletots schon von 10 M. an,

2000 Herren-Anzüge in gediegener reeller Winter-Waare und Kammgarn, von 12 M. an,

3500 Knaben- u. Jünglings-Paletots, -Anzüge und Mäntelchen von 3 M. an,

5000 Sosen in 100 verschiedenen Mustern von 4 M. an,

Einzelne Winter-Jackets, Sosen, Westen riesig billig,

Gelegenheitskauf in Herren-Hüten schon von 1 M. an,

Nur bei Max Grün Nachf.,

Dresden-A.,

Galeriestraße 4, I, am Altmarkt.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch 5% **Kassen-Rabatt.**

Erste Etage.

Kein Laden.

Stein- und Braunkohlen

empfehl in Wagenladungen nach jeder Station, sowie im Einzelnen

H. Krumpolt,

Buschmühle Schmiedeberg.

Für Blutarmer,
Reconvalescenten u. Lungenkranke.

Heureka!

Unterkleidung mit doppelten Lungen- und Rückentheilen

nach Vorschrift des Dr. Jacobi, Chefarzt der Heilanstalt für Lungenkranke in Reiboldsgrün.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen bei

W. Sasse.

Brillen

mit vorzüglicher optischer Klarheit und Schärfe empfiehlt billigt

Alb. Ehrig, Optiker,
Altenberger Straße.

Reinschmeckende Kaffee's:

grün, à Pfd. 95, 100, 110, 120, 130 und 140 Pf.,
gebrannt, à Pfd. 140, 150, 160 und 180 Pf.,
empfehl

Hermann Richter, Oberthorplatz 145.

Eine Wohlthat

für kalte, nasse und empfindliche Füße ist **Wagner's Badeschwamm-Einlegefoble** (D. N.-Patent). Sie wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu unverwundlich und von Aerzten sehr empfohlen. Preis 80 Pf. bis M. 1,20. **Herm. Linse, Schuhmachermstr.**

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Rähnenkämmer, Rähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Pughedern empfiehlt **C. Nitzsche, Kiemer.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde**

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei **Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.**



Ein Transport

pommersche Buchthühe

trifft morgen Freitag wieder ein bei **E. Glöckner, Reichstädt.**



Ein Transport

ostpreussische Buchthühe

mit Kälbern ist eingetroffen bei **Reichert in Reinberg.**

Einen Schmied

sucht **Solwaarenfabrik Dippoldiswalde.**
Oscar Heinzmann.

Hafer

kaufst zu höchstem Preis

Oswald Lotze, Bahnhof.